

# Fortbildung

für Fachkräfte der  
Rehabilitation und  
Integration von  
Menschen mit  
Behinderungen

## 2006

ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER  
BERUFSFÖRDERUNGSWERKE  
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT  
DER BERUFSBILDUNGSWERKE  
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER  
EINRICHTUNGEN DER MEDIZINISCH-  
BERUFLICHEN REHABILITATION  
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT  
WERKSTÄTTEN FÜR BEHINDERTE  
MENSCHEN  
ARBEITSGEMEINSCHAFT  
BERUFLICHER TRAININGSZENTREN  
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT  
DER INTEGRATIONSÄMTER UND  
HAUPTFÜRSORGESTELLEN  
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR  
UNTERSTÜTZTE BESCHÄFTIGUNG  
BUNDESARBEITSKREIS  
BERUFSFÖRDERUNGSWERKE  
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT  
REHABILITATION PSYCHISCH  
KRANKER MENSCHEN  
ARBEITSGEMEINSCHAFT SPINA  
BIFIDA UND HYDROCEPHALUS E.V.  
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT  
FÜR REHABILITATION

**Angebote, die besonders geeignet sind  
für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen  
aus Werkstätten für behinderte  
Menschen**

Reha-Akademie  
c/o barrierefrei kommunizieren!  
Bundesweites Kompetenz- und Referenzzentrum  
Ein Projekt des tjfbv e.V.

Waldenburger Ring 44  
D - 53119 Bonn  
Telefon: 0700 / 73422523  
Vanity-Nr.: 0700 / REHAAKAD  
Telefax: 0700 / 73422522  
eMail: anmeldung@reha-akademie.de  
web: <http://www.reha-akademie.de/>

In Abstimmung mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales führen

- die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke
- die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Berufsförderungswerke
- die Bundesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen der medizinisch-beruflichen Rehabilitation
- die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen
- die Arbeitsgemeinschaft Beruflicher Trainingszentren
- die Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen
- die Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung
- der Bundesarbeitskreis Berufsförderungswerke
- die Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation psychisch kranker Menschen
- die Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e.V.
- die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

einrichtungsübergreifende Fortbildungsseminare für Fachkräfte der Rehabilitation und der Integration durch. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, gemeinsamen Erfordernissen der Fortbildung auch mit einem übergreifenden, gemeinsam getragenen Angebot gerecht zu werden.

Die Fortbildungsveranstaltungen richten sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildungsabteilungen oder Arbeitsbereichen sowie in medizinischen, psychologischen, berufsfördernden und sozialen Fachdiensten und in der Verwaltung der beteiligten Einrichtungen und Dienste. In der Regel werden 15 – 18 Personen zu den Seminaren eingeladen.

Thematisch stehen Entwicklung und Vermittlung angemessener Handlungsstrategien sowie von Interventions- und Behandlungskonzepten im Mittelpunkt, die die Fachkräfte in die Lage versetzen, den Anforderungen der Klientel, insbesondere der behinderten und schwer behinderten Menschen, Rechnung zu tragen.

Die Seminare umgreifen medizinische, psychische, psychosoziale und pädagogische Probleme. Sie orientieren sich an den unterschiedlichen Formen der Praxis und den spezifischen Bedürfnissen der verschiedenen beteiligten Einrichtungen und Dienste. Die gemeinsame Erarbeitung von Handlungskonzepten ist eingebettet in die Vermittlung der Ziele und Methoden einer modernen und umfassenden Rehabilitation.

Durch intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Arten von Einrichtungen über Inhalte, Methoden und Probleme der Zielgruppen werden Kooperationsmöglichkeiten im Gesamtsystem der Rehabilitation erschlossen, die eine Verbesserung der eigenen Arbeit zur Folge haben können.

Seit 2005 ist der Technische Jugendfreizeit- und Bildungsverein (tjfbv) e.V. Träger der Koordinationsstelle für die Vorbereitung und Abwicklung der Seminare. Der tjfbv e.V. betreibt im Gustav Heinemann Haus die Außenstelle des bundesweiten Kompetenz- und Referenzzentrums „barrierefrei kommunizieren!“. Die Seminare finden vor allem im Gustav Heinemann Haus in Bonn statt. Das Gustav-Heinemann-Haus ist eine von der Bundesregierung geförderte einzigartige integrative Einrichtung mit Modellcharakter, die unter einem Dach medizinische, medizinisch-berufliche, berufliche und soziale Rehabilitation von Menschen mit Behinderung fördert. Es versteht sich auch als ein Zentrum der Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung.

## Anmeldung

Für die Anmeldung zu den Seminaren füllen Sie bitte das Anmeldeformular – das Sie am Ende der Broschüre als Kopiervorlage finden – aus und senden es per Brief oder Fax an:

Reha-Akademie  
c/o barrierefrei kommunizieren!  
Kompetenz- und Referenzzentrum  
Ein Projekt des tjfbv e.V.

Waldenburger Ring 44  
D – 53119 Bonn

Bitte geben Sie Ihren Namen und Vornamen, die Funktion und die Fachrichtung an. Bei Rückfragen können Sie uns telefonisch erreichen, Fon: +49(0)700-73422523.

Ihr Telefax erreicht uns unter +49 (0)700-73 42 25 22. Sie können auch eine E-Mail an [anmeldung@reha-akademie.de](mailto:anmeldung@reha-akademie.de) senden oder die Möglichkeit nutzen, sich online anzumelden.

## Einladung

Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden etwa vier Wochen vor Seminarbeginn schriftlich zum Seminar eingeladen und erhalten die notwendigen Informationen.

## Kosten

Die Seminargebühren werden zu weiten Teilen aus den Mitteln der Ausgleichsabgabe, die dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales zur Verfügung stehen, finanziert, deshalb werden in der Regel keine Seminargebühren erhoben. Einige Veranstaltungen sind jedoch gebührenpflichtig. Bitte beachten Sie die Hinweise bei den einzelnen Seminaren. Mit der Einladung geht Ihnen eine Rechnung zu. Zimmer werden von uns – für Angemeldete verbindlich – reserviert. Diese Kosten und/oder alle Gebühren, die in der Tagungsstätte anfallen (Unterbringung, Verpflegung, Getränke, Raummiete, Zutrittsgebühren), rechnen Teilnehmer und Teilnehmerinnen direkt mit dem gastgebenden Haus ab. Bei Absagen innerhalb von 14 Tagen vor Beginn sind wir berechtigt, eine Ausfallgebühr in Höhe der anfallenden Kosten – mindestens aber 50,00 € – zu erheben, wenn eine Nachbesetzung nicht möglich ist.

## Information

Für weitergehende Informationen – besonders zu inhaltlichen Fragen – steht Ihnen Frau Dr. Brigitte Dierl +49 (0)700-73 42 25 23 zur Verfügung.

## Anregungen

Weil wir so praxisnah und realitätsbezogen wie möglich arbeiten wollen, sind wir an Anregungen interessiert. Wir bitten um Hinweise und Kritik zu einzelnen Seminaren wie auch um Vorschläge zur Gestaltung des Angebots. Wir werden versuchen, Ihre Vorstellungen bei der künftigen Programmgestaltung zu berücksichtigen.

# Lehrgangsbeschreibungen

11. Zusammenhang zwischen Erkrankung, Rehabilitation und Arbeit (ZERA) – Ein Gruppentrainingsprogramm zur beruflichen Rehabilitation psychisch kranker Menschen	
<b>Ziele:</b>	Zera verbindet krankheitsspezifische mit beruflichen Fragestellungen. ZERA-Schulung zielt darauf ab, Psychoedukation in die berufliche Rehabilitation zu integrieren und gleichzeitig konkrete, realistische berufliche Ziele zu planen, basierend auf dem derzeitigen Leistungsniveau der Klientel. Psychoedukative Inhalte werden mit dem Bereich Arbeit verknüpft, um das jeweils individuell optimale Anforderungsniveau herauszufinden und somit Über- und Unterforderung so weit wie möglich zu vermeiden. Im Seminar werden Inhalte im Überblick vorgestellt und beispielhaft praktisch vertieft. Erfahrungen bei der Umsetzung in unterschiedlichen Einrichtungstypen (Berufsbildungsbereich der WfbM, RPK etc.) werden besprochen und Ergebnisse einer Evaluationsstudie vorgestellt.
<b>Zielgruppe:</b>	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, aus dem Berufsbildungsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen, RPK und ähnlicher Einrichtungen
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Informationen über die psychische Erkrankung und Verbesserung der Bewältigungskompetenz im Umgang mit der Erkrankung, speziell auch in Krisensituationen am Arbeitsplatz, Rückfallprophylaxe.</li><li>- Informationen über Arbeits- und Unterstützungsmöglichkeiten und Vermittlung von Sicherheit und Selbstständigkeit im Umgang mit diesen Unterstützungssystemen.</li><li>- Realistische und konkrete berufliche Zielplanung, orientiert an aktuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.</li><li>- Aufbau von Eigenverantwortlichkeit und Motivation, Reduktion von Hilflosigkeit und Hoffnungslosigkeit.</li></ul>
<b>Methoden:</b>	Vorträge, Diskussionen
<b>Termin/Dauer:</b>	16.05. – 17.05.2006 Beginn: 16.05. um 14:00 Uhr; Ende: 17.05. um 14:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Gustav-Heinemann-Haus, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
<b>ReferentInnen/ ModeratorInnen:</b>	Frau Dr. Irmgard Plößl, Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift, Stuttgart Herr Dr. Matthias Hammer, Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift, Stuttgart
<b>Kosten:</b>	Unterkunft und Verpflegung: ca. 105,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

# Lehrgangsbeschreibungen

12. Praktische Arbeit in Anlehnung an das TEACCH-Modell	
<b>Ziele:</b>	Anhand der Geschichte eines Beschäftigten der Werkstatt für Menschen mit Autismus in Gelsenkirchen, soll ein kurzer Einblick in die praktische Arbeit in Anlehnung an das TEACCH-Modell gegeben werden.
<b>Zielgruppe:</b>	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich auf die Arbeit mit autistischen Menschen vorbereiten wollen
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- TEACCH-Philosophie</li><li>- Beispiele für eine individuelle Strukturierung</li><li>- Entwicklung des Fachbereiches Autismus und der Werkstatt für Menschen mit Autismus</li></ul>
<b>Methoden:</b>	Videobeispiele, Folien
<b>Termin/Dauer:</b>	01.06.2006 Beginn: 01.06. um 13:00 Uhr Ende: 01.06. um 16:30 Uhr
<b>Ort:</b>	Gustav-Heinemann-Haus, 53119 Bonn
<b>ReferentInnen/ ModeratorInnen:</b>	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der AUTEA gGmbH, Gelsenkirchen
<b>Kosten:</b>	Tagungsgetränke und Seminarraummieta: ca. 20,00 € Seminargebühren: keine

# Lehrgangsbeschreibungen

<b>14. Gestaltung beruflicher Bildung für Menschen mit psychischer Behinderung in der Werkstatt für behinderte Menschen</b>	
<b>Ziele:</b>	<p>Auch für die berufliche Rehabilitation von Menschen mit psychischer Behinderung gilt der gesetzliche Auftrag, Teilhabe zu ermöglichen.</p> <p>Neben diesen allgemein gültigen Gesichtspunkten ist aber für Menschen mit psychischer Erkrankung bzw. Behinderung aus Gründen, die sich aus ihrer Erkrankung ergeben, "eine spezialisierte und qualitativ andere Werkstatt" angemessen.</p> <p>Im Seminar wird verdeutlicht, dass es inzwischen eine "Didaktik und Methodik der Vermittlung arbeits- und berufsfördernder Kenntnisse an geistig oder psychisch behinderte Erwachsene" gibt, die sich allerdings nicht nur auf den "geschützten Arbeitsprozess" sondern eben auf Bildung, Arbeit und Mitwirkung als Rehabilitationsmittel bezieht.</p>
<b>Zielgruppe:</b>	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die für psychisch behinderte Menschen berufliche Bildung in der Werkstatt für behinderte Menschen gestalten
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Grundlagen angemessener beruflicher Bildung</li><li>- Ziele und Mittel der beruflichen Qualifizierung</li><li>- Prozess Berufsbildung</li><li>- Didaktik und Methodik – Didaktik-Module</li><li>- Individueller Bildungsplan</li></ul>
<b>Methoden:</b>	Impulsreferate, Kleingruppenarbeit
<b>Termin/Dauer:</b>	04.09. – 06.09.2006 Beginn: 04.09. um 14:00 Uhr; Ende: 06.09. um 15:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Gustav-Heinemann-Haus, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
<b>Referentin/ Moderatorin:</b>	Frau Anke Triebel, Wefa gGmbH, Ahorn, Werkstatt für psychisch behinderte Menschen
<b>Kosten:</b>	Unterkunft und Verpflegung: ca. 190,00 €/Seminar Seminalggebühren: keine

# Lehrgangsbeschreibungen

<b>15. Methoden der Erst- und Weiterbildung in der beruflichen Rehabilitation – Vorstellung und Diskussion neuerer und herkömmlicher Methodik -</b>	
<b>Ziele:</b>	<p>Eine Reihe langjährig erprobter Ansätze zur beruflichen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung hat erwiesen, dass auch kognitiv eingeschränkte Menschen in hohem Maße lern- und entwicklungsfähig sind, wenn die Förderung systematisch und individualisiert geschieht und auch die Möglichkeiten methodischer Vielfalt genutzt werden. Gemeinsam ist diesen Ansätzen die Ab-sage an ein defekt- oder defizitorientiertes Menschenbild und die Hinwen-dung zu einer fähigkeits- und fertigkeitsbezogenen Sichtweise. Im Kurs wird versucht, eigene Methoden zu diskutieren und zu hinterfragen, Handlungsspielräume durch Methodenvielfalt zu erhöhen und dabei jeweils geeignete Medien einzusetzen. Dazu gehört sowohl die Nutzung interaktiver Software als auch die Erarbeitung eigener Handreichungen und Arbeitshilfen.</p>
<b>Zielgruppe:</b>	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus (Aus-)Bildungs- und Arbeitsbereichen, Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung und Begleitender Dienste aus Werkstätten für behinderte Menschen und ähnlichen Einrichtungen
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Sammlung und Diskussion erprobter Methoden</li><li>- Überblick über methodische Möglichkeiten</li><li>- Förderung von "Schlüsselqualifikationen"</li><li>- Nutzung neuer Technologien</li><li>- Vorstellung geeigneter Software</li><li>- Zusammenspiel von Methoden und Medien</li><li>- Vorstellung eines „Methoden-Handbuches“</li><li>- Übungen zur methodischen Umsetzung</li></ul>
<b>Methoden:</b>	Referat, Kleingruppenarbeit, Diskussion
<b>Termin/Dauer:</b>	04.09. – 08.09.2006 Beginn: 04.09. um 15:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Gustav-Heinemann-Haus, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
<b>Referenten/ Moderatoren:</b>	Herr PD Dr. Rainer B. Brackhane, Herford Herr Peter Micklitz, Ilmenau
<b>Kosten:</b>	Unterkunft und Verpflegung: ca. 345,00 €/Seminar Seminalggebühren: keine

# Lehrgangsbeschreibungen

16. Begleitung, Förderung und Entwicklung von Arbeitsmöglichkeiten – Aspekte der Zusammenarbeit mit Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen und Tagesförderstätten	
<b>Ziele:</b>	Die Zusammenarbeit mit Menschen mit sehr schweren, mehrfachen oder auch schwersten Behinderungen stellt eine besondere Herausforderung dar. Gleichzeitig muss davon ausgegangen werden, dass Menschen unabhängig von der Schwere ihrer Beeinträchtigung, aktiv mitarbeiten wollen, auch wenn die Arbeit oftmals nicht im Vordergrund des alltäglichen Lebens steht. Im Seminar werden grundlegende Aspekte der Begleitung und umfassenden Förderung sowie der Entwicklung von Arbeitsmöglichkeiten vorgestellt und besprochen. Mögliche Schwierigkeiten auf Seiten der Einrichtungen, ebenso aber der Betroffenen und der Fachkräfte werden analysiert und Anregungen zur Weiterentwicklung vorgestellt und diskutiert. Hierbei wird von den Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgegangen.
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte im Gruppendienst und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Werkstätten für behinderte Menschen und Tagesförderstätten
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Methoden der Förderung und Begleitarbeit</li><li>- Förderliche Strukturen in Werkstätten für behinderte Menschen und Tagesförderstätten</li><li>- Analyse und Reflexion der eigenen Gruppensituation</li><li>- Möglichkeiten und Probleme der diagnostischen Beschreibung</li><li>- Kommunikationsmöglichkeiten</li><li>- Bedeutung der Arbeit für Menschen mit sehr schweren und mehrfachen Behinderungen</li><li>- Beispiele der Arbeitsplatzgestaltung</li><li>- Mögliche aus medizinischer Sicht zu beachtende Probleme und Hinweise</li><li>- Weiterführende Hilfen bei der Entwicklung von Arbeitsmöglichkeiten</li></ul>
<b>Methoden:</b>	Impulsvorträge, Video-, CD-Rom- und Diapäsentation, Gruppenarbeit
<b>Termin/Dauer:</b>	19.09. – 21.09.2006 Beginn: 19.09. um 15:00 Uhr; Ende: 21.09. um 15:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Gustav-Heinemann-Haus, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
<b>Referent/ Moderator:</b>	Herr Prof. Dr. Reinhard Lelgemann, Universität Würzburg
<b>Kosten:</b>	Unterkunft und Verpflegung: ca. 190,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

# Lehrgangsbeschreibungen

18. Neuropsychologische Grundlagen des Lernens unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit schwerer Behinderung	
<b>Ziele:</b>	Alle Menschen können lernen so lange sie leben, auch Menschen mit schweren Beeinträchtigungen. Das Seminar gibt Einblicke in neuropsychologische Grundlagen des Lernens und die Funktionsweise des Gehirns. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, wie Lernen positiv beeinflusst werden kann und fördernde Lernumgebungen geschaffen werden können. Kreative, ganzheitliche Lernmethoden kombiniert mit Bewegung werden vorgestellt und für die Arbeit mit Menschen mit schwerer Behinderung modifiziert.
<b>Zielgruppe:</b>	MitarbeiterInnen in der Arbeit mit Menschen mit schwerer Behinderung
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Neuropsychologische Grundlagen des Lernens</li><li>- Funktionsweise des Gehirns</li><li>- Funktionsweise des Gedächtnisses</li><li>- Lernunterstützende Methoden</li><li>- Lernunterstützende Settings</li><li>- Lernen und multimediales Vorgehen</li><li>- Lernen und Bewegung</li><li>- Lernen bei schwerer Behinderung</li></ul> <p>Die genauen Inhalte werden vor Ort mit den TeilnehmerInnen geplant.</p>
<b>Methoden:</b>	Impulsreferat, Partner-, Gruppen-, Plenumsarbeit, Übungen, Fallbeispiele, Ideenbörse
<b>Termin/Dauer:</b>	04.10. – 06.10.2006 Beginn: 04.10. um 12:00 Uhr; Ende: 06.10. um 13:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Ausbildungshotel Riedhof des Jugenddorfs Offenburg, 77974 Meißenheim
<b>Referentin/ Moderatorin:</b>	Frau Heike Bücheler, Kappel-Grafenhausen
<b>Kosten:</b>	Unterkunft und Verpflegung: ca. 180,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

# Lehrgangsbeschreibungen

36. Qualität beruflicher Bildungsangebote – Auswirkungen des trägerübergreifenden ‚Persönlichen Budgets‘	
<b>Ziele:</b>	In den letzten Jahren hat sich ein erheblicher Wandel der Sichtweise und Behandlung von Menschen mit Behinderung vollzogen. Mit dem trägerübergreifenden Persönlichen Budget wird ab 2008 aus dem Nutzer definitiv ein Kunde werden, der sich die von ihm gewünschten Dienstleistungen selbst einkaufen kann. Im Seminar werden zentrale gesetzliche Grundlagen vorgestellt, thematisiert und in ihren Auswirkungen betrachtet wie auch Auditfragebögen der Bundesagentur für Arbeit und überörtlicher Sozialhilfeträger. Es werden Qualitätsstandards beruflicher Qualifizierungen und Reha-Dienstleistungen vorgestellt, diskutiert und Verbesserungspotentiale ausgelotet. Ein Ausblick auf Instrumente der Organisations- und Personalentwicklung, zeigt Wege auf, wie die Qualitätsstandards beruflicher Bildungsangebote erreicht werden können.
<b>Zielgruppe:</b>	Führungskräfte Fachbereichsleitungen, Abteilungsleitungen, Leitungskräfte des Sozialen- bzw. Pädagogischen Dienstes, Qualitätsbeauftragte und Bildungsbeauftragte
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Gesetzliche Grundlagen zum Persönlichen Budget</li><li>- Auditfragebögen der Kostenträger und Kundenanforderungen</li><li>- Qualitätsstandards beruflicher Qualifizierungsangebote</li><li>- geeignete Instrumente zur Organisations- und Personalentwicklung</li></ul> <p>Die einzelnen Thementeile werden praxisorientiert vorgestellt und mit Hilfe der Methode Sharing teilnehmerorientiert vertieft. Dem persönlichen Erfahrungsaustausch und dem individuellen Praxistransfer wird genügend Raum gegeben</p>
<b>Methoden:</b>	Kurzvorträge, Austausch- u. Diskussionsrunden, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele, Lernpartnerschaften, Praxisbeispiele und Praxisvergleich, Erfahrungsaustausch
<b>Termin/Dauer:</b>	28.03. – 30.03.2006    Beginn: 28.03. um 10:00 Uhr; Ende: 30.03. um 15:30 Uhr
<b>Ort:</b>	Gustav-Heinemann-Haus, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
<b>ReferentInnen/ ModeratorInnen:</b>	Herr Wolfgang Klammer, Marburg-Cölbe in Kooperation mit Vertretern aus der Praxis
<b>Kosten:</b>	Unterkunft und Verpflegung: ca. 205,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

# Lehrgangsbeschreibungen

37. Qualitativer Entwicklungsdialog – QED – eine Einführung	
<b>Ziele:</b>	<p>Der Qualitative EntwicklungsDialog (QED) ist ein Personalentwicklungsinstrument für Menschen mit Handicaps und ein Organisationsentwicklungsinstrument für die Beschäftigungsträger. Damit werden Leistungen für die Beschäftigten und die Leistungsträger ständig verbessert sowie transparent gestaltet. QED ist ein ganzheitliches, ressourcenorientiertes und individuelles Instrument, das Menschen mit Handicaps die größtmögliche Mitbestimmung und Mitverantwortung ermöglicht. Es geht einher mit Qualifizierungen des Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und mit stützenden Organisationsstrukturen.</p> <p>Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erhalten einen ersten Einblick in das Instrumentarium des QED</p>
<b>Zielgruppe:</b>	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die ein Personalentwicklungsinstrument für Menschen mit Handicaps kennenlernen möchten
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Sicherung der Strukturqualität<ul style="list-style-type: none"><li>• Struktur des Qualitativen EntwicklungsDialogs: Sicherung größtmöglicher Teilhabe und Selbstgestaltung.</li><li>• Struktur des Quantitäts- und des Qualitätscontrollings</li></ul></li><li>- Sicherung der Prozessqualität des QED: Störungen, Veränderungen, unerwartete Ereignisse wahrnehmen, reflektieren und dokumentieren</li><li>- Sicherung der Ergebnisqualität: Durch die verbindliche Struktur, durch die Orientierung am Prozess sowohl in struktureller als auch in individueller Hinsicht ist Ergebnisqualität garantiert. Jeder Dialog endet mit einer konkreten Maßnahme.</li></ul>
<b>Methoden:</b>	Kurzvorträge, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Übung und Transfer
<b>Termin/Dauer:</b>	08.05. – 10.05.2006    Beginn: 08.05. um 14:00 Uhr; Ende: 10.05. um 13:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Gustav-Heinemann-Haus, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
<b>Referentin/ Moderatorin:</b>	Frau Andrea Raulinat, alsterdialog, Hamburg
<b>Kosten:</b>	Unterkunft und Verpflegung: ca. 175,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

# Lehrgangsbeschreibungen

39. Qualität beruflicher Bildungsangebote – Auf dem Weg zum Kunden durch Kundenbefragungen	
<b>Ziele:</b>	Trotz Einführung von verschiedenen Systemen des Qualitätsmanagements tun sich gerade Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation und deren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nach wie vor sehr schwer, Menschen mit Behinderung bzw. den Rehabilitanden als Kunden zu erkennen und ernst zu nehmen. In dem dreitägigen Seminar werden folgende Fragen aufgegriffen und beispielhafte Lösungen vorgestellt: Wie kann man nun die Kundenanforderungen systematisch erheben? Wie sie einer Machbarkeitsüberprüfung unterziehen? Wie kann man die Kundenzufriedenheit abfragen? Wie die Ergebnisse wirkungsvoll zur Nutzung des eigenen Verbesserungspotentials verwenden?
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte, Leitungskräfte des Sozialen- bzw. Pädagogischen Dienstes, Qualitätsbeauftragte der Einrichtungen.
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Gesetzliche Grundlagen zur Bestimmung der Kundenposition</li><li>- Instrumente zur Erhebung der Kundenanforderungen; der Machbarkeitsüberprüfung</li><li>- Beispiele der Vertragsgestaltung und der Erhebung der Kundenzufriedenheit</li><li>- Kennzahlen und Möglichkeiten, gezielte Verbesserungen einzuleiten</li></ul> <p>Die einzelnen Thementeile werden praxisorientiert vorgestellt und mit Hilfe der Methode Sharing teilnehmerorientiert vertieft. Dem persönlichen Erfahrungsaustausch und dem individuellen Praxistransfer wird genügend Raum gegeben</p>
<b>Methoden:</b>	Kurzvorträge, Austausch- u. Diskussionsrunden, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele, Lernpartnerschaften, Praxisbeispiele und Praxisvergleich, Erfahrungsaustausch
<b>Termin/Dauer:</b>	15.05. – 17.05.2006    Beginn: 15.05. um 10:00 Uhr; Ende: 17.05. um 15:30 Uhr
<b>Ort:</b>	Gustav-Heinemann-Haus, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
<b>ReferentInnen/ ModeratorInnen:</b>	Herr Wolfgang Klammer, Marburg-Cölbe in Kooperation mit Vertretern aus der Praxis
<b>Kosten:</b>	Unterkunft und Verpflegung: ca. 205,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

# Lehrgangsbeschreibungen

40. Qualität beruflicher Bildungsangebote – Qualitätsmanagement mit Leben ausfüllen!	
<b>Ziele:</b>	In den meisten Einrichtungen haben in den letzten Jahren verschiedene Konzepte des Qualitätsmanagements Eingang gefunden. Mit welchen Hebel-Instrumenten gelingt es nun, sich auf Veränderungen flexibel einzustellen und die Qualität beruflicher Bildung nachhaltig zu verbessern? Welche Rolle spielt dabei das Qualitätsmanagement? Wie kann es für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozesses genutzt werden? Diese Fragen werden im Seminar behandelt und zugespitzt. Wege und Instrumente werden vorgestellt, das eigene Qualitätsmanagementsystem effektiver zu nutzen, um Anpassungsprozesse zur Verbesserung der Qualität beruflicher Bildung wirkungsvoll umzusetzen. Anhand praktischer Beispiele werden Hilfestellungen gegeben, die eigene Praxis kritisch zu bewerten und eine mögliche Neuausrichtung beispielhaft zu planen.
<b>Zielgruppe:</b>	Führungs- und Leitungskräfte, Qualitäts- und Bildungsbeauftragte aus den Einrichtungen, Abteilungsleitungen
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Aktuelle gesetzliche Bestimmungen und Verordnungen</li><li>- Qualitätsmanagementsysteme als Mittel zur Unterstützung der Verbesserung der beruflichen Bildungsangebote – Stand der Entwicklung</li><li>- Instrumente für Hebelprozesse und KVP</li><li>- Austausch auf der Grundlage von konkreten Praxisbeispielen</li></ul> <p>Die einzelnen Thementeile werden praxisorientiert vorgestellt und mit Hilfe der Methode Sharing teilnehmerorientiert vertieft. Dem persönlichen Erfahrungsaustausch und dem individuellen Praxistransfer wird genügend Raum gegeben</p>
<b>Methoden:</b>	Kurzvorträge, Austausch- u. Diskussionsrunden, Gruppenarbeiten, Fallbeispiele, Lernpartnerschaften, Praxisbeispiele und Praxisvergleich, Erfahrungsaustausch
<b>Termin/Dauer:</b>	11.07. – 13.07.2006    Beginn: 11.07. um 10:00 Uhr; Ende: 13.07. um 15:30 Uhr
<b>Ort:</b>	Gustav-Heinemann-Haus, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
<b>ReferentInnen/ ModeratorInnen:</b>	Herr Wolfgang Klammer, Marburg-Cölbe in Kooperation mit Vertretern aus der Praxis
<b>Kosten:</b>	Unterkunft und Verpflegung: ca. 205,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

# Lehrgangsbeschreibungen

45. International Classification of Functioning (ICF) in der beruflichen Rehabilitation	
Ziele:	Dem von der Weltgesundheitsorganisation WHO eingeführten System mit dem Namen "International Classification of Functioning", kurz: ICF, liegt die Erkenntnis zugrunde, dass durch Erkrankungen Beeinträchtigungen der Körper- und der mentalen Funktionen ausgelöst werden können. Diese beeinflussen die Möglichkeiten des Betroffenen, an unterschiedlichsten Lebensbereichen teilzuhaben. Im Seminar, beschäftigen sich Teilnehmer und Teilnehmerinnen in erster Linie mit einer ersten Annäherung an dieses Klassifikations-System und erhalten Anregungen für dessen Einsatz bei der Planung von Hilfsangeboten und der Rehabilitation.
Zielgruppe:	Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen
Inhalte:	
Methoden:	Methodisches Arbeiten: Themenzentrierte Gruppenarbeit, Impulsreferate, Rollenspiel etc.
Termin/Dauer:	23.11. – 24.11.2006 Beginn: 23.11. um 09:00 Uhr; Ende: 24.11. um 17:30 Uhr
Ort:	Gustav-Heinemann-Haus, 53119 Bonn Unterbringung im Acora Hotel, 53119 Bonn
Referent/ Moderator:	Herr Michael Bräuning-Edelmann, „Häuser am Latterbach“, Herzogsägmühle
Kosten:	Unterkunft und Verpflegung: ca. 190,00 €/Seminar Seminargebühren: keine

# Anmeldungen zu Seminaren

Sem. Nr.	Kurztitel Seminar	Name	Vorname	Funktion

## Anmeldende Institution:

Einrichtung: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Ansprechpartner/-in: \_\_\_\_\_

Fax-Nr.: \_\_\_\_\_ Fon-Nr.: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_